



[Startseite](#) | [Lokales](#) | [Kanton Bern](#) | [Entscheid für Kleinklassen: Bürgerliche Attacke auf integ](#)

Abo **Entscheid für Kleinklassen**

Bürgerliche Attacke auf integrative Schule

Sollen alle Kinder in Regelklassen unterrichtet werden, oder braucht es wieder besondere Klassen für Kinder mit Förderbedarf?



[Bernhard Ott](#)

Publiziert heute um 05:58 Uhr



Sollen alle Kinder in Regelklassen unterrichtet werden, oder braucht es wieder besondere Klassen für Kinder mit Förderbedarf? Die Debatte über die integrative Schule beginnt wieder von neuem. (Symbolbild)

Foto: Raphael Moser

Am Tag nach dem Verdikt gegen die integrative Schule im Grossen Rat herrscht Verunsicherung. Was bedeutet es, dass sich der Kanton für mehr Klassen zur besonderen Förderung einsetzen muss, wie das eine vom Parlament überwiesene Motion verlangt? Ist das der Anfang vom Ende der integrativen Schule? Heute werden Kinder mit Handicap in der Schule integriert. Den Gemeinden steht es jedoch frei, Sonderklassen zu gründen. Zurzeit führen 36 von 281 Gemeinden oder Schulverbänden solche Klassen.

Offiziell geht es im Vorstoss von vier Mitgliedern der FDP-Fraktion darum, den Lehrpersonenmangel zu bekämpfen. Mindestens ebenso sehr geht es aber um einen Angriff auf die integrative Schule. Denn diese ist laut Motion für den Mangel an Lehrpersonen verantwortlich. Motionssprecher Hans-Peter Kohler stellt die Systemfrage: «Mit der Genehmigung von mehr Ressourcen ändert sich nichts am System», sagt der Könizer Gemeinderat und Bildungsdirektor auf Anfrage. Er macht damit deutlich, dass er die integrative Schule für gescheitert hält.

Lehrkräfte am Limit

Dabei fing es einst so gut an: Man wolle den «Trend zur Segregation stoppen» und mehr Kinder in die Regelklassen integrieren, sagte der damalige Regierungsrat Bernhard Pulver (Grüne) vor bald fünfzehn Jahren in einem Interview. Die Integration von Kindern mit einer Behinderung oder einer Lernstörung galt und gilt in einem Grossteil der Fachwelt als richtig, weil handycapierte Kinder von der Integration meist profitieren.

«Ich will wieder Ruhe in die Klassen bringen.»

Hans-Peter Kohler (FDP), Könizer Gemeinderat
und Vorsteher der Direktion für Bildung und
Soziales

Doch schon kurz nachdem der Integrationsartikel im Volksschulgesetz in Kraft getreten war, machte sich Ernüchterung in den Schulen breit. Denn die individuelle Förderung von Kindern mit Defiziten in Regelklassen bringt mehr und mehr Lehrkräfte ans Limit. «Wenn von einer Klasse mit zwanzig Schulkindern acht eine besondere Förderung benötigen und zwei hochbegabt sind, ist das maximal herausfordernd», sagte der grüne Grossrat und Lehrer Manuel C. Widmer in der Debatte im Grossen Rat.

Uneinigkeit herrschte im Parlament bei der Frage, wie das Malaise behoben werden könnte. «Das Problem ist nicht die Integration», sagte Widmer. Das Problem seien die mangelnden Ressourcen.

Kohler sieht das anders. Er sieht das Problem in der Unruhe, die durch Kinder mit besonderen Bedürfnissen in die Klassen gebracht werde. Daher müssten diese wieder ausserhalb der Regelklassen betreut werden. «Ich will wieder Ruhe in die Klassen bringen», sagt Kohler. Dies ermögliche es den Lehrpersonen, ihrer eigentlichen Aufgabe, dem Unterrichten, nachzukommen. «Integration um jeden Preis geht heute einfach nicht mehr.» Konkrete Erwartungen an die Umsetzung der Motion hat er nicht. «Ich will den Kanton in die Pflicht nehmen.» Die Bildungsdirektion müsse sich von ihrer «ideologischen Grundhaltung» verabschieden und mit den Gemeinden in einen «kritischen Dialog» über die (Wieder-)Gründung von Kleinklassen treten.

Häslers unklare Haltung

Genau dies beteuert die Bildungs- und Kulturdirektion (BKD) denn auch zu tun. Man werde nun «das Thema aufnehmen» und in den regelmässigen Treffen mit Gemeindebehörden und Schulleitungen diskutieren, sagt BKD-Sprecher Yves Brechbühler. Wie die Bildungsdirektion dabei die Wiedereinführung der einstigen Kleinklassen «aktiv fördern» wird, bleibt unklar, denn der Sprecher lässt die Frage unbeantwortet.



Sie erachte es als nicht notwendig, die Einführung der ehemaligen Kleinklassen zu fördern, sagte Christine Häslar. Namens der Regierung empfahl sie aber trotzdem, diese Forderung anzunehmen.

Foto: Nicole Philipp

Das könnte an der widersprüchlichen Haltung von Regierungsrätin Christine Häslar (Grüne) liegen. «Wir erachten es als nicht notwendig, die Wiedereinführung von Klassen für Kinder mit besonderen Bedürfnissen zu fördern», sagte sie vor dem Parlament. Um just diese Forderung der Motion dem Rat zur Annahme zu empfehlen. Gut möglich, dass sie dabei die Haltung der Regierung vertrat, die ihrer eigenen nicht entspricht. Denn Häslar bekannte sich zum Status quo, der es den Gemeinden überlässt, ob sie gesonderte

Klassen gründen wollen oder nicht. Persönlich glaube sie nicht daran, «dass man allen gerecht werden kann, wenn man sie gleichzeitig beschult», sagte Häsler.

**«Damit kann vielleicht
ein Schulkind pro
Klasse besonders
gefördert werden.»**

Stefan Wittwer, Geschäftsführer Bildung Bern

Auch der Berufsverband Bildung Bern steht hinter dem «liberalen Weg» des Kantons, der den Gemeinden die Entscheidung überlässt. «Wir treten nicht generell für eine Schule für alle ein», sagt Geschäftsführer Stefan Wittwer. Bildung Bern bedauere aber die Überweisung der FDP-Motion. Mit einer Rückkehr zum System der einstigen Kleinklassen könne dem Lehrkräftemangel nicht begegnet werden, da dafür zusätzliche Lehrpersonen benötigt würden. Wie SP und Grüne sieht Wittwer die Lösung in der Bereitstellung zusätzlicher Mittel zur Entlastung der Klassenlehrpersonen oder in kleineren Klassen. Das sei effizienter als die (Neu-)Gründung von Klassen für Kinder mit besonderen Bedürfnissen. «Damit kann vielleicht ein Schulkind pro Klasse besonders gefördert werden», sagt Wittwer.

Gesprächsstoff – der neue Berner Podcast

Gesprächsstoff - der neue Berner Podcast vo...
Rätsel um vier Tote: Der Berner Safari-Mord ...

00:00

27:02

PRIVACY SHARE SUBSCRIBE

1X

Im Podcast «Gesprächsstoff» sprechen wir über Geschichten, die unsere LeserInnen und HörerInnen bewegen. Abonnieren Sie den Podcast auf [Spotify ↗](#), [Apple Podcasts ↗](#), [Google Podcasts ↗](#) oder in jeder gängigen Podcast-App.

Bernhard Ott ist Redaktor im Ressort Bern. Er ist Germanist und Historiker, schreibt über Politik und Gesellschaft und führt Samstagsinterviews durch. [Mehr Infos](#)

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

31 Kommentare